

Halter für Taschen

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Aufhängen oder Sichern von Taschen und ähnlichen Gegenständen an Tischen, Stühlen, Platten oder Stäben etc..

Hintergrund der Erfindung

Leute die eine Handtasche, Tasche, einen Rucksack oder ähnliches mit sich führen, stehen im Restaurant, in einer Bar oder bei Gastgebern zu Hause oft vor dem Problem, diese Tasche an einem geeigneten Ort zu deponieren. Vielfach muss die Tasche auf den Boden, auf den Knien oder hinter dem Rücken auf dem Stuhl platziert werden. Dies ist eine unbefriedigende Situation bezüglich Hygiene, Komfort und/oder Sicherheit.

Es sind deshalb verschiedentlich Taschenhalter vorgeschlagen worden, die es erlauben, eine Tasche beispielsweise an eine Tischplatte zu hängen.

Aus der US-A-2,692,108 ist ein solcher Taschenhalter bekannt. Dieser Taschenhalter besitzt ein scheibenförmiges, kreisrundes Haftteil, das zur Auflage auf einer Oberseite einer tragenden Fläche und zur Herstellung einer Reibungshaftung mit dieser tragenden Fläche ausgelegt ist. Die Unterseite des Haftteils ist mit Gummi oder Filz belegt. Die Oberseite dient dekorativen Zwecken. Vom Rande des Haftteils steht eine Fangöse ab. Diametral gegenüber der Fangöse steht vom Rand des Haftteils ein Hängeteil ab. Das Hängeteil hat einen gebogenen Drahtkörper aus einem federnden Material, welcher das Haftteil halb umzirkelt, und ein freies Ende besitzt. Das freie Ende ist beweglich zwischen einer ersten Position, in welcher es lösbar in Eingriff mit der Fangöse ist, und einer zweiten Position, in welcher es unter dem Haftteil angeordnet ist, um daran eine Handtasche aufzuhängen. Das Hängeteil sitzt drehbar im Haftteil. Es ist von einer ersten Position, in welcher es in der Ebene des scheibenförmigen Haftteils liegt in eine zweite Position, in welcher es in einer Normalebene zur Ebene des Haftteils liegt, verschwenkbar. Die Fangöse ist einstückig am Hängeteil ausgebildet und dreht dabei synchron mit, so dass in jeder Drehposition das freie Ende in die Fangöse einhängbar ist. Zudem ist ein Handschuhhalter am Taschenhalter ausgebildet. Dieser ist aus einer Schlaufe aus mit Stoff überzogenem Gummi gebildet, die an der selben Stelle wie das Hängeteil über den Rand des Haftteils vorsteht und in die Fangöse einhängbar ist.

Aus der FR-A-1.015.197 ist ein weiterer solcher Taschenhalter bekannt. Dieser ist in der Form eines Armreifs gestaltet. Ein Band aus Federstahl ist zu einem Reif verschliessbar und wieder offenbar. Am Band ist eine Auflagescheibe befestigt. Auf einer Seite der Auflagescheibe ist ein Haken ausgebildet, der aus einem Ende des Bandes ausgeformt ist, und in welchen das andere Ende des

Bandes, welches einen zweiten Haken bildet, einhängbar ist. Die Auflagescheibe ist als Schale geformt, deren Öffnung mit einer Reibungseinlage verschlossen ist. Wenn das Band geöffnet ist kann diese Auflagescheibe auf eine Tischplatte aufgelegt werden. Dabei erstreckt sich das freie Ende des Bandes unter die Tischplatte. An dieses freie Ende des Bands kann nun eine Tasche oder dergleichen aufgehängt werden.

Nachteilig an diesen Taschenhaltern ist, dass das federnde Metallteil zum daran Aufhängen der Taschen aufwändig gebogen werden muss, um eine Verriegelung zu ermöglichen. Zudem müssen diese Taschenhalter aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Teilen aus unterschiedlichen Materialien zusammengestellt und miteinander verbunden werden. Ein weiterer Nachteil ist, dass das Material des ringförmig schliessbaren Teils einerseits federnd und andererseits nicht beschlagend sein sollte, damit seine Oberfläche nicht gepflegt werden muss.

Aufgabe der Erfindung

Es ist Aufgabe der Erfindung, einen solchen Halter zu schaffen, dessen ringförmig schliessbares Teil sehr einfach hergestellt werden kann. Mit einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung sollen die Oberflächen von Möbeln, an denen der Halter befestigt wird, und von Taschen und Artikeln, die mit dem Halter aufgehängt werden, geschont werden.

Beschreibung der Erfindung

Die Aufgabe der Erfindung wird an einer Vorrichtung gemäss Anspruch 1 gelöst. Eine gattungsgemässe Vorrichtung zum Aufhängen von Handtaschen z.B. an Tischen, mit einem in geöffneter Stellung U-förmigem, elastisch federnden Band, welches einen ersten gestreckten Schenkel mit einem ersten Endbereich, und einen zweiten C-förmig nach aussen gekrümmten Schenkel mit einem ins Innere des U zurückgebogenen zweiten Endbereich, und einen die zwei Schenkel verbindende Verbindungsbogen aufweist, ist ein Halter, bei dem die beiden Endbereiche in einander einhängbar sind, welcher so wiederholt zu einem Ring schliessbar und wieder offenbar ist. Dabei ist in einer Schliessstellung der zweite Endbereich um den ersten Endbereich herum geführt und presst in dieser Stellung von aussen gegen den ersten Endbereich.

Erfindungsgemäss ist die Aufgabe der Erfindung bei einem solchen Halter durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst. Bei dieser Vorrichtung ist der erste Endbereich gestreckt ausgebildet, und es überlappt der zurückgebogene, durch Gegeneinanderdrücken der beiden Schenkel am ersten Endbereich anliegende zweite Endbereich den ersten Endbereich, wobei

die beiden Endbereiche im Bereich der Überlappung im Wesentlichen parallel zu einander gerichtet sind. Diese praktisch parallel überlappenden Bereiche der beiden Endbereiche liegen flächig aneinander an. Eine Verkrallung der Endbereiche miteinander, wie er im Zusammenhang mit den oben beschriebenen bekannten Vorrichtungen vorgeschlagen wird, liegt nicht vor. Dies ermöglicht, die beiden Endbereiche lediglich seitlich gegeneinander zu verschieben, um den Ring zu öffnen. Ein Abheben der Endbereiche von einander ist nicht erforderlich. Daher kann die Federkraft des Bandes stärker ausgelegt werden als bisher, ohne dass dadurch die Bedienbarkeit beeinträchtigt würde. Zudem ist das Band sehr einfach formbar und mit einem anderen Material überziehbar.

Die Möglichkeit den Halter zu einem Ring zu schliessen hat den Vorteil, dass er praktisch unverlierbar an einer Schlaufe einer Tasche oder eines Rucksacks befestigbar ist. Zudem kann der mit dem Halter an einer Stange befestigte Gegenstand durch Schliessen des Halters gesichert werden.

An den Verbindungsbogen anschliessend ist ein gekrümmter erster Schenkelabschnitt des zweiten Schenkels zweckmässigerweise so ausgebildet, dass der grösste Abstand des zweiten Schenkels zum ersten Schenkel in einem Bereich zwischen dem Verbindungsbogen und dem ersten Endbereich des ersten Schenkels liegt. Ein an diesen ersten Schenkelabschnitt anschliessender zweiter Schenkelabschnitt des zweiten Schenkels, an welchen der zweite Endbereich anschliesst, nähert sich in unbelasteter und geöffneter Stellung des Halters zum zweiten Endbereich hin wieder dem ersten Schenkel an. Vorteilhaft ist der anschliessend an den Verbindungsbogen vorliegende und vorzugsweise gekrümmte erste Schenkelabschnitt in belastetem Zustand praktisch rechtwinklig zum ersten Schenkel ausgerichtet. Mit diesem ersten Schenkelabschnitt kann eine Tischkantenhöhe überbrückt werden. Der geschlossene Halter beschreibt etwa ein Dreieck, dessen Ecken in einem kleineren Radius gebogen sind und dessen Seiten gestreckt oder in einem grösseren Radius gebogen sind. Diese vorteilhafte Ausformung des Halters stellt sicher, dass, wenn der Halter mit dem ersten gestreckten Schenkel auf einer horizontalen Platte aufliegend angeordnet ist, die Last eines am zweiten Schenkel angehängten Gegenstands unter der Platte angeordnet ist. Ein stabiles Aufhängen einer Last ist selbst an abgeschrägten oder abgerundeten Tischkanten möglich, da der Angriffspunkt einer kleinen Last entlang des zweiten Armes frei verschiebbar ist, bei grossen Lasten jedoch am Ende des zweiten Armes liegt, welches unterhalb des Endbereichs des ersten Schenkels angeordnet ist.

In geschlossener Stellung liegen die beiden überlappenden Endbereiche vorzugsweise parallel aneinander an. Die parallelen Endbereiche überlappen etwa über 1 bis 2 cm, vorzugsweise 12 bis 17 mm. Dies ist eine bevorzugte Ausgestaltung, die sowohl eine relativ leichte Betätigung des Halters

zum Öffnen und Schliessen zulassen, als auch eine genügende Sicherheit vor unbeabsichtigtem Öffnen gewährleistet.

Vorteilhaft ist die Krümmung des zweiten Schenkels so ausgelegt, dass sich der grösste Abstand zwischen dem ersten und dem zweiten Schenkel mit zunehmender Öffnung des U von der Anschlusskrümmung weg und hin zum zweiten Endbereich verschiebt. Dadurch hängen schwerere Gegenstände weiter weg von einer Plattenkante als leichtere.

Der Halter ist vorzugsweise aus Bandfederstahl gefertigt. Federstahl ist nicht unbedingt besonders attraktiv und korrosionsbeständig. Um Federstahl schön zu halten, muss er gepflegt oder veredelt werden. Zudem haftet Federstahl nicht besonders gut auf glatten Oberflächen, sondern neigt dazu, auf diesen Oberflächen zu gleiten und diese dabei zu beschädigen. Aber auch ein die notwendige Federkraft aufweisender Kunststoff besitzt eine schlecht haftende Oberfläche. Daher besitzt der Halter vorteilhaft wenigstens auf dessen Innenseite eine Schicht, bevorzugt sogar einen die Innenseite und die Aussenseite abdeckenden Überzug aus einem Material mit hohem Reibungskoeffizienten, z.B. aus Leder, weichem Kunststoff (Zweikomponentenkunststoff), aus Textilgewebe, Gummi oder einer Kombination dieser Materialien. Material mit hohem Reibungskoeffizient ist insbesondere an der Innenseite des gestreckten Schenkels zweckmäßig. Solches Material kann als Überzug oder als aufgeklebte oder in einem Gussverfahren oder anders aufgebrachte Schicht dort angeordnet sein. An beiden Enden und an der Innenseite des Halters kann ein Schutzbelag den Halter vor Abrieb schützen. Dank eines solchen Überzugsmaterials können die Oberflächen von Möbeln und daran aufgehängten Gegenständen geschont werden.

Der Überzug ist zweckmässigerweise als Schlauch oder Tasche ausgebildet, welcher Schlauch oder welche Tasche über das Federstahlband geschoben ist. Der Überzug ist dabei vorteilhaft an einem kurzen Ende sackartig geschlossen ausgebildet und weist am gegenüberliegenden kurzen Ende die Sacköffnung auf. In übergezogenem Zustand ist die Sacköffnung mit einem separaten Verschlussteil verschlossen.

Diese Verschlussteil ist zweckmässigerweise eine Metall- oder Kunststoffklammer, welche eine Endkante des zurückgebogenen zweiten Endbereichs umschliesst.

Die Innenseite und die Aussenseite des Überzugs können aus unterschiedlichen Materialien sein. Dann ist vorteilhaft die Innenseite des Überzugs aus weichem Kunststoff, insbesondere einem Zweikomponentenkunststoff, Moosgummi oder Gummi gefertigt. Zweckmässigerweise ist die Aussenseite des Überzugs aus einem attraktiven Leder oder Kunstleder, oder auch aus Kunststoff oder einem textilen Gewebe gefertigt ist. Da Leder oder Kunstleder auch eine genügende Haftung

aufweist, kann der Überzug auch ganz aus einem solchen Material bestehen. Der Überzug kann über den Metallkern gestreift oder z.B. als Spritzguss-Ummantelung ausgeführt sein.

Der Halter ist geeignet, Verzierungen, z.B. Schmucksteine oder Ornamente, auf seiner Aussenseite aufzuweisen. Der Halter kann auch eine Uhr tragen. In einer vorteilhaften Ausführungsform ist am Halter ein erster Sender und/oder Empfänger angeordnet, welcher ausgerüstet ist, um mit einem zweiten Sender und/oder Empfänger zu kommunizieren, und welcher ab einer bestimmten Entfernung der beiden Sender/Empfänger voneinander einen Alarmton abgibt.

Ein solcher Halter wird erfindungsgemäss zur Aufhängung einer Last, z.B. eines Kleidungsstücks, einer Tasche oder eines Rucksacks, an einem Möbel oder Bauteil, z.B. einem Tisch, einem Stuhl, einer Stange oder einem Rohr verwendet. Er kann auch als Schmuckstück dienen und als Armband oder Armbanduhr am Handgelenk getragen werden.

Kurzbeschreibung der Figuren

Die Erfindung wird anhand von Figuren näher erläutert. Es zeigt:

- Fig. 1 schematisch einen offenen Halter an horizontaler Platte,
- Fig. 2 schematisch den Halter gemäss Figur 1 mit einer angehängten Tasche,
- Fig. 3 schematisch den geschlossener Halter gemäss Figuren 1 und 20,
- Fig. 4 eine perspektivische Skizze eines mit einem Lederüberzug überzogenen Halter,
- Fig. 5 eine Ansicht des geschlossenen Halters gemäss Fig. 4 von der Seite des ersten Schenkels mit überlappendem Endbereich des zweiten Schenkels,
- Fig. 6 einen Querschnitt durch einen Schenkel des Halters gemäss Figur 4 oder 5,
- Fig. 7 einen Längsschnitt durch die beiden überlappenden Endbereiche der beiden Schenkel;
- Fig. 8 einen Querschnitt durch einen Schenkel eines Halters, dessen Kern aus Federstahl und dessen Überzug aus einer Umspritzung besteht, und auf welchem eine Uhr angeordnet ist.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

Der U-förmige Halter 11 besteht aus einem gebogenen verlaufenden Band 13 (Fig. 6) aus rostfreiem Federstahl. Federstahl besitzt ein vorteilhaftes Federungsvermögen und eine gewünschte Elastizität. Die Breite des Bandfederstahls variiert je nach Modell zwischen 1.0 bis 5.0 cm und ist von entscheidender Bedeutung bezüglich Stabilität und Verringerung der Tendenz zu

Seitwärtsbewegungen unter Last. Die Materialstärke (-dicke) des Bandfederstahls 13 liegt, abhängig vom Modell, zwischen ca. 0.6 und 2 mm.

Der Halter 11 kann beschrieben werden als ein U-förmig geformtes Band 13 mit zwei Schenkeln 15,25 (Fig.1). Der erste Schenkel 15, wir bezeichnen ihn hier auch als Auflageteil 15 des Halters 11, ist gerade gestreckt bis leicht gewölbt. Das Auflageteil 15 liegt beim Gebrauch des Halters beispielsweise auf einer Tischoberfläche 21 auf und besitzt deshalb einen gestreckten Endbereich 22. Seine Länge beträgt je nach Ausführung zwischen ca. 3 und 12 cm. Durch eine Beschichtung 23 (Fig. 8), beziehungsweise durch das den Halter 11 überziehende Material 37 (Fig. 4 bis 7) mit hohem Reibungskoeffizient, entsteht unter Belastung eine entsprechende Oberflächenreibung, welche einem allfälligen Abrutschen des Halters 11 von der tragenden Oberfläche 21 entgegenwirkt. Je nach Belastung streckt sich der minimal gewölbte Auflageteil 15, die Auflagefläche wird grösser und die einem Abrutschen entgegenwirkende Reibungskraft wird erhöht.

Den zweiten Schenkel 25 nennen wir hier auch Lastenträger 25. Er ist ca. 2 bis 3 mal so lang wie das Auflageteil 15 und beginnt anschliessend an einen stark gebogenen Verbindungsbogen 16 mit einem leicht gekrümmten ersten Schenkelabschnitt 27. An diesen ersten Schenkelabschnitt 27 anschliessend ist über eine Übergangsbiegung 28 der zweite Schenkelabschnitt 29 angeschlossen. Diese Übergangsbiegung 28 liegt daher bereits signifikant unter der Tischoberfläche 21 oder einem anderen tragenden Element 20. Durch den ersten Schenkelabschnitt 27 und die beiden daran anschliessenden Bögen wird der Rand und im Normalfall auch die Dicke eines tragenden Elements 20 überwunden. Auf die Übergangsbiegung folgt ein leicht bis mässig stark gebogener zweiter Schenkelabschnitt 29. Dieser strebt zu seinem Ende hin gegen die Unterseite 31 des tragenden Elements 21.

Der zweite Endbereich 33 des zweiten Schenkels 25 ist stark hakenförmig geformt. Betrachtet man den Halter, dessen Auflageteil 15 horizontal liegt, von der Seite, so befindet sich der zweite Endbereich 33 des zweiten Schenkels 25 auf einer vertikalen Linie unterhalb des ersten Endbereichs 22 des ersten Schenkels 15. Abhängig von der Öffnungsweite des Halters (das ist der Abstand zwischen dem ersten Endbereich 22 und dem zweitem Endbereich 33) und der Dicke des tragenden Elements 20, kann es sein, dass der Halter eine Klemmwirkung auf das tragende Element 20 erzeugt. Dies hat den Vorteil, dass der Halter bei Entlastung nicht vom tragenden Element 20 abrutscht. Die Öffnungsweite ist je nach Modell unterschiedlich gross und variiert zwischen ca. 1 bis 6 cm. Wird eine Tasche, ein Rucksack oder sonst ein Gegenstand am Halter aufgehängt, so wird dessen Träger 35 (Fig. 2) üblicherweise (d.h. bei Gebrauch an Tischen und ähnlichem) im Bereich des zweiten Schenkelabschnitts 29 oder einer daran anschliessenden Biegung positioniert. Abhängig von dieser Position und dem Gewicht des aufgehängten Gegenstandes wird insbesondere der zweite

Schenkelabschnitt 29 mehr oder weniger stark nach unten gebogen (Fig.2). Da der Halter 11 aus einem Stück und aus elastischem Material geformt ist, wird die in den zweiten Schenkel 25 eingeleitete Kraft an den ersten Schenkel 15 weitergeleitet und auf das tragende Element 20 abgelastet. Durch die entstehenden Spannungen im Material ändern sich auch die Kräfteverhältnisse je nach Last und die Angriffspunkte der Kraftvektoren werden parallel verschoben. Je weiter der zweite Schenkelabschnitt 29 unter Belastung nach unten gebogen wird, desto mehr verschiebt sich die Last L und damit auch der Kraftvektor F, welcher auf die tragende Oberfläche 21 wirkt von der Tischkante weg in Richtung des ersten Endbereichs 22 des ersten Schenkels 15. Dies wiederum vermindert stark die Gefahr, dass der Halter 11 von der tragenden Oberfläche 21 abrutschen kann und ermöglicht auch einen sinnvollen und stabilen Einsatz des Halters in Situationen, wenn beispielsweise eine Tischkante abschrägt oder für das Anbringen des Halters 11 nur wenig Platz vorhanden ist.

Dank der Elastizität des Materials kann der Halter an tragenden Elementen 20 unterschiedlicher Dicke angebracht werden. Dazu müssen in offenem Zustand des Halters 11 die beiden Endbereiche 22, 33 auseinandergespreizt werden bis die Öffnungsweite grösser ist als die Dicke des tragenden Elements 20 . Aufgrund der Materialeigenschaften verringert sich beim Entfernen des Halters die Öffnungsweite wieder auf ihre ursprüngliche Grösse.

Der Halter 11 hat je nach Ausführung einen Überzug 37 aus Leder (z.B. Fig. 4 bis 7), Stoff oder Kunststoff oder aus einer Kombination dieser Materialien. Dadurch wird eine Beschädigung des aufzuhängenden Gegenstandes, der Oberfläche 21 des tragenden Elementes 20 und anderer Gegenstände, welche mit dem Halter in Kontakt kommen, weitgehend verhindert. Um schnelle Abnutzungerscheinungen zu vermeiden und die Oberfläche des Halters 11 zu schonen, kann diese an gefährdeten Stellen durch eine dünne Kautschukschicht zusätzlich geschützt werden.

Sollte es einmal nicht möglich sein, den Halter 11 an einem Tisch oder ähnlichem anzubringen, so bieten sich dank seiner Konstruktion noch weitere Varianten an, nämlich den Halter 11 z.B. an Rücken- oder Armlehnen von Stühlen, an Stäben oder ähnlichem einzuhängen:

- Hängt man ihn an einer Rückenlehne ein, so liegt der erste Schenkel 15 an der Rückenlehne an und der Halter 11 lastet hauptsächlich mit dem ersten Schenkelabschnitt 27 beziehungsweise einem daran anschliessenden Verbindungsbogen 16 oder Übergangsbogen 28 auf die Rückenlehne, und ein Träger 35 findet in der Krümmung des zweiten Endabschnittes 33 Halt.
- Hängt man den Halter 11 in geöffnetem Zustand an einer Armlehne, an einem Rohr oder ähnlichem ein, so liegt er ebenfalls hauptsächlich im Bereich des Verbindungsbogens 16 zwischen dem ersten Schenkel 15 und dem ersten Schenkelabschnitt 27 des zweiten Schenkels 25 sowie dem zweiten Schenkel 25 auf dem tragenden Element auf. Der Träger 35 ist im der Krümmung des zweiten Endabschnittes 33 eingehängt. Wird der Halter 11 aber zu einem Ring geschlossen, so kann er in

beliebiger Stellung an geeigneten Gegenständen fixiert werden. Die verschiedenen Abschnitte des Halters 11 übernehmen dann je nach Lage die Aufgabe als Lastträger oder als Auflageteil.

Der Halter 11 lässt sich schliessen, indem der erste Endbereich 22 und der zweite Endbereich 33 gegeneinander gedrückt werden. Dabei streckt sich der Lastenträger 25, und der erste Endbereich 22 wird unter den zweiten Endbereich 33 geschoben, wonach sich die beiden Endbereiche - je nach Modell mehr oder weniger stark - überlappen. Eine zweckmässige Mindest-Überlappung von 1cm sollte gewährleistet sein. Die überlappenden Teile der Endbereiche 22,33 liegen dabei auf parallelen Ebenen (Fig.3).

In geschlossenem Zustand ist der Halter 11, wenn er beispielsweise um einen Taschenträger 35 geschlossen ist, verlustsicher mitzuführen und immer zur Hand. Angehängt an den Träger 35 einer Tasche, kann er dabei je nach Ausführung zugleich auch ein dekoratives Schmuckstück sein. Zudem bietet er auch einen gewissen Schutz gegen unbefugtes Entwenden des mit dem Halter 11 fixierten Gegenstands.

Figur 4 zeigt einen überzogenen Halter 11. Der Überzug 37 besteht aus einem Lederschlauch. Das Leder ist an einem kurzen Ende und entlang zwei gegenüberliegenden Langseiten des Schlauchs zusammengenäht. Die andere Kurzseite ist nicht zugenäht. Diese offene Kurzseite ist vom ersten Endbereich her über den gebogenen Bandfederstahl-Bügel gezogen. Die Öffnung dieses sackartigen Lederschlauches ist daher schliesslich beim zweiten Endbereich 33. Diese Öffnung ist mit einem Verschlusselement 39 aus Metall verschlossen. Dieses Verschlusselement 39 ist um die Endkante des zweiten Endbereichs 33 herumgebogen.

In der Ansicht gemäss Figur 5 ist dieses Verschlusselement 39 und der Überzug 37 dargestellt. Der erste Endbereich 22 ist unter den zweiten Endbereich 33 gelegt und drückt mit der Federkraft des Bandfederstahls von innen gegen den zweiten Endbereich 33. Die Überlappung der beiden Endbereiche ist 15 mm lang.

Aus dem Schnitt gemäss Figur 6 geht hervor, dass der Überzug 37 eine äussere Lage und eine innere Lage besitzt, welche zwei Lagen entlang dem Rand des Bandfederstahls 13 zusammengenäht sind. Die innere Lage gewährleistet die notwendige Rutschfestigkeit des Halters 11 und die äussere Lage dient dem eleganten Erscheinungsbild.

In Figur 7 ist die Überlappung im Schnitt dargestellt. Der Bügel aus Bandfederstahl presst die beiden Endbereiche 22, 33 gegeneinander und bildet so einen Ring. Das Verschlusselement 39 ist am

zweiten Endbereich angeordnet, damit der erste Endbereich möglichst flach und grossflächig mit einem rutschfesten Material auf der Tischoberfläche aufliegen kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein in geöffneter Stellung U-förmiger Halter 11 zum Aufhängen von Handtaschen, Taschen und ähnlichen Gegenständen, aus einem Bandfederstahl-Streifen 13 geformt ist. Der Halter 11 besitzt einen ersten gestreckten Schenkel 15 mit einem ersten, gestreckten Endbereich 22. Der Halter 11 besitzt einen zweiten Schenkel 25 des selben Streifens 13, der mit einem Verbindungsbogen 16 an den ersten Schenkel 15 anschliesst. Der nach aussen gewölbte zweiten Schenkel des U besitzt einen ins Innere des U zurückgebogenen zweiten Endbereich 33. Bei diesem Halter 11 ist die gekrümmte Form und Länge des zweiten Schenkels 25 auf die Länge des ersten Schenkels 15 abgestimmt, so dass die durch Gegeneinanderdrücken der beiden Schenkel 15,25 aneinander anliegenden Endbereiche 22,33 auf einer Länge von etwa 10 mm überlappen. Dadurch ist der Halter 11 wiederholbar zu einem Ring schliessbar und wieder offenbar. In der ringförmigen Schliessstellung ist der zweite Endbereich 33 um den ersten Endbereich 22 herum geführt. Der Halter ist vorzugsweise mit einem Material überzogen, welches einen hohen Reibungskoeffizienten besitzt. Es ist möglich, die Aussenseite des Halters 11 zu verzieren oder als Werbefläche zu benützen. Der Halter 11 ermöglicht das Aufhängen von Gegenständen wie Taschen, Rucksäcken etc. z.B. an Tischplatten, an Rücken- oder Armlehnen von Stühlen oder an Stäben. Dank der Schliessbarkeit des Halters 11 kann er an Taschen angehängt und als Schmuckstück oder Uhr mitgeführt werden. Er steht so bei Bedarf immer zur Verfügung.

In Figur 8 ist ein Querschnitt durch einen Schenkel eines weiteren Ausführungsbeispiels dargestellt. Bei diesem Halter ist der Kern mit einer Umspritzung versehen. Diese Umspritzung besteht aus einem Zweikomponenten- Kunststoff. Auf dem ersten Schenkel ist zudem eine Uhr (43) befestigt.

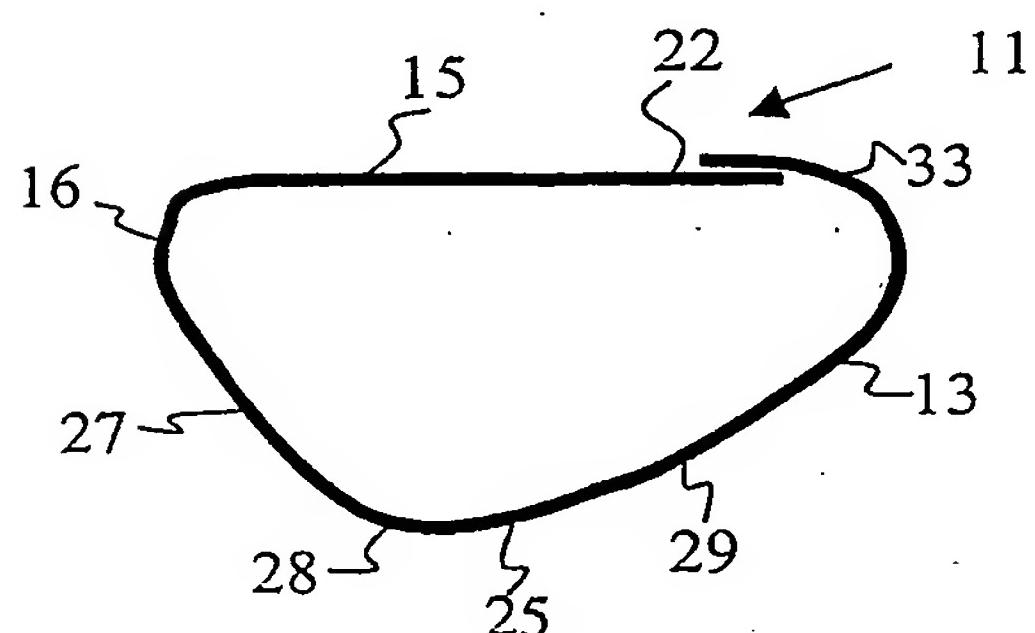
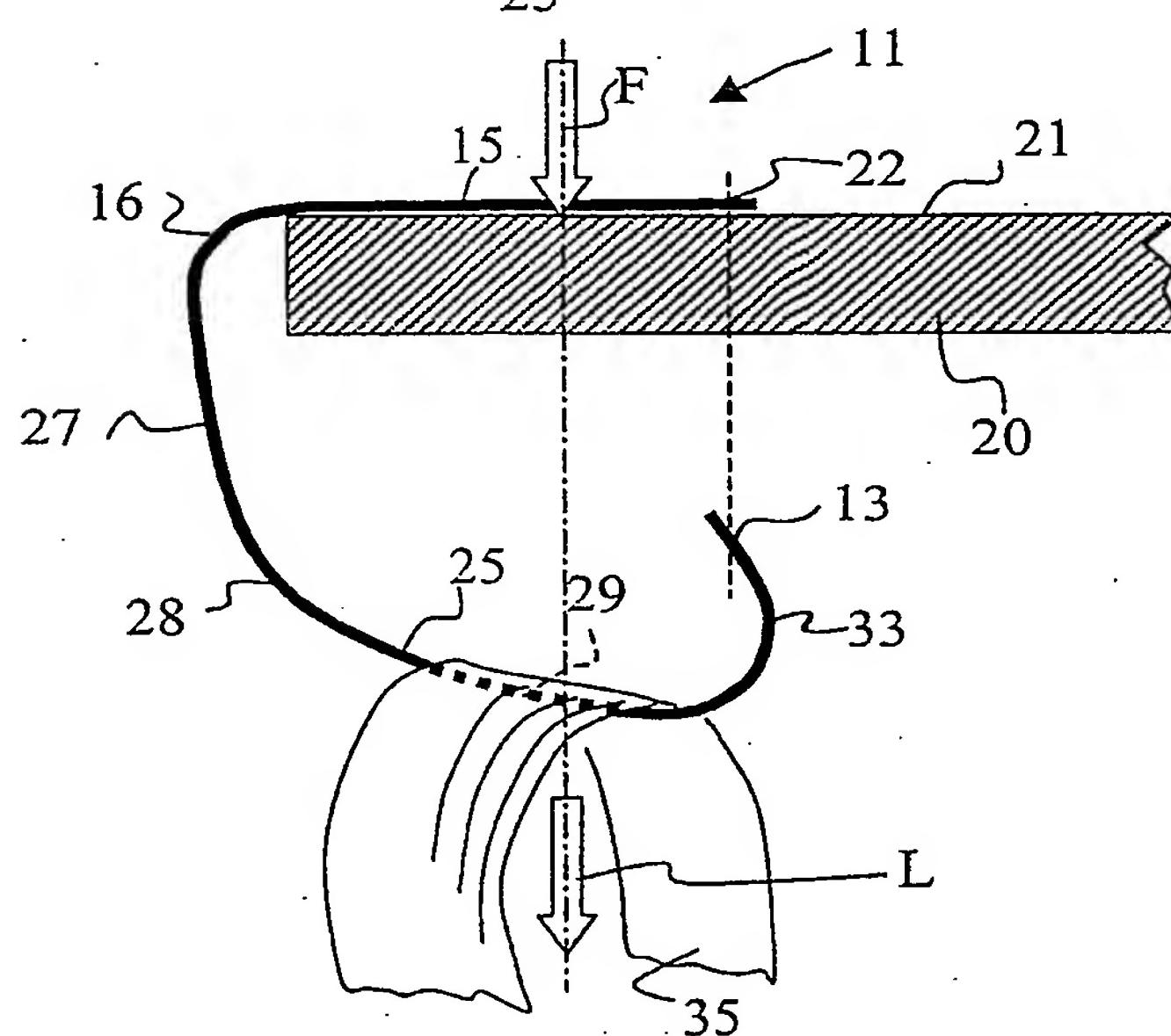
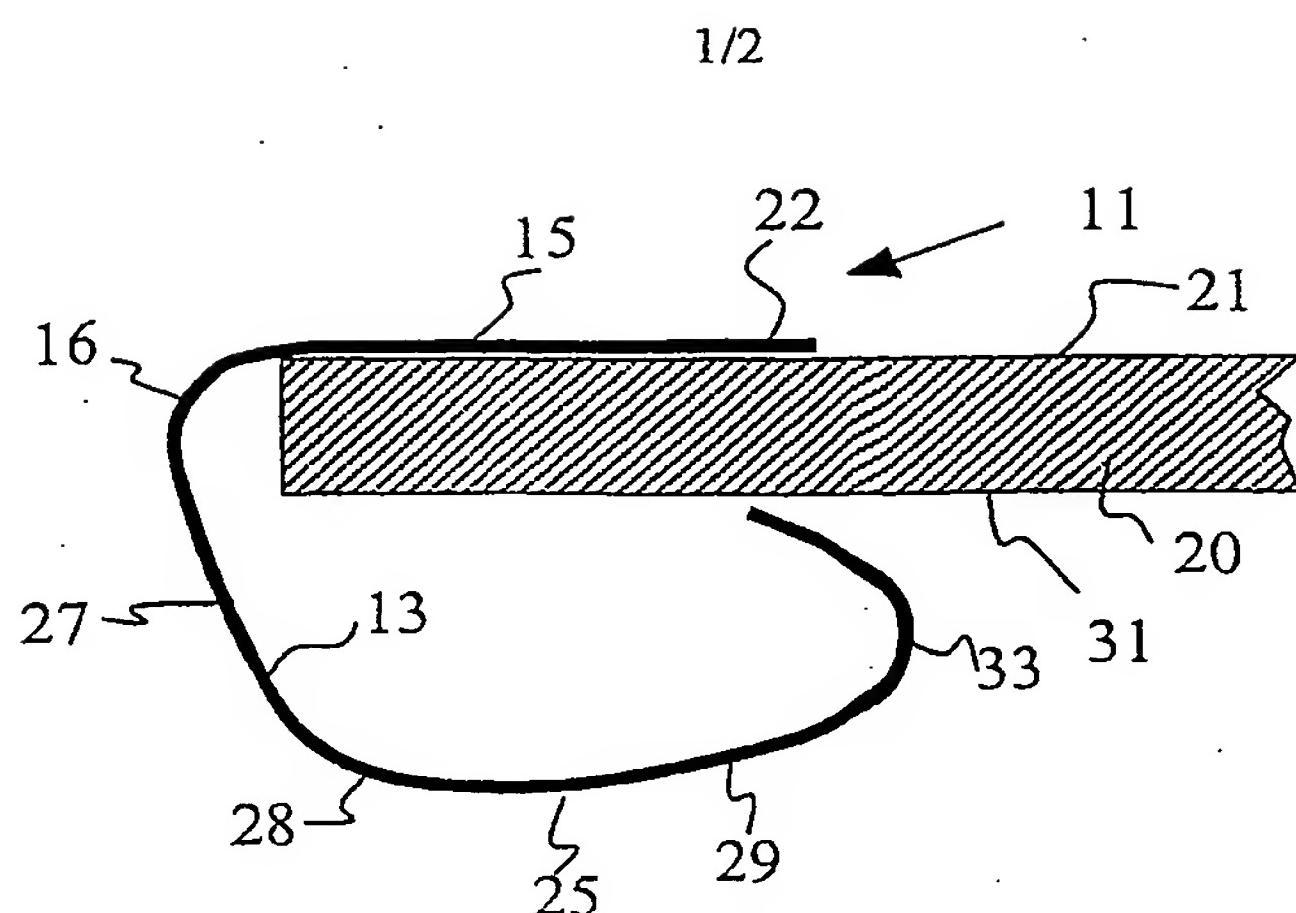
Die Uhr besitzt im vorliegenden Fall eine darin integrierte Sender/Empfängereinheit, die mit einer als Schlüsselanhänger ausgebildeten zweiten Sender/Empfängereinheit (45) zusammenwirkt (Pfeil). Beide Sender/Empfängereinheiten (43,45) geben einen Signalton ab, sobald sie z.B. über 5 m voneinander entfernt sind. Die kritische Entfernung kann an der zweiten Sender/Empfängereinheit einstellbar sein. Der Signalton der ersten Empfängereinheit endet erst, wenn eine bestimmte Zeit lang die beiden zusammenwirkenden Sender/Empfängereinheiten wieder näher beieinander sind als die kritische Entfernung, oder er kann durch Betätigung der zweiten Sender/Empfängereinheit abgestellt werden. Der Signalton der zweiten Sender/Empfängereinheit kann manuell beendet werden. Andere als die angeführten Schaltungen für den Signalton sind denkbar.

Patentansprüche

1. Vorrichtung (11) zum Aufhängen von Handtaschen an Tischen, mit einem in geöffneter Stellung U-förmigem Band (13) aus einem elastisch federnden Material, insbesondere ein Federstahlband, welches
 - einen ersten gestreckten Schenkel (15), welcher in einem ersten Endbereich (22) endet, und
 - einen zweiten C-förmig nach aussen gekrümmten Schenkel (25), der in einem ins Innere des U zurückgebogenen zweiten Endbereich (33) endet, und
 - einen die zwei Schenkel (15,25) verbindenden Verbindungsbogen (16) aufweist, bei welcher Vorrichtung (11)
 - die beiden Endbereiche (22,33) in einander einhängbar sind und so die Vorrichtung (11) wiederholt zu einem Ring schliessbar und wieder offenbar ist,
 - wobei in einer Schliessstellung der zweite Endbereich (33) um den ersten Endbereich (22) herum geführt ist und in dieser Stellung von aussen gegen den ersten Endbereich (22) presst,
dadurch gekennzeichnet,
 - dass der erste Endbereich (22) und der zurückgebogene, in der Schliessstellung den ersten Endbereich (22) überlappende zweite Endbereich (33) im Bereich der Überlappung ebenflächig und gestreckt ausgebildet sind und in der Schliessstellung parallel zueinander ausgerichtet sind.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Innenseite des Bandes (13) eine Schicht (37) ausgebildet ist, welche aus einem Material mit einem gegenüber dem federnden Material des Bandes höheren Reibungskoeffizienten besteht, insbesondere aus Gummi, weichem Kunststoff, Kunstleder oder Leder.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch einen das Band (13) ganz umhüllenden Überzug (37) aus einem Material mit höherem Reibungskoeffizienten als Stahl, z.B. aus Leder, Kunststoff, aus Textilgewebe, Gummi oder einer Kombination dieser Materialien.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Überzug (37) als Schlauch oder Tasche ausgebildet ist, welcher Schlauch oder welche Tasche über das Band (13) geschoben ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Überzug (37) an einem kurzen Ende sackartig geschlossen ausgebildet ist und am gegenüberliegenden kurzen Ende die Sacköffnung aufweist, welche Sacköffnung mit einem separaten Verschlussteil (39) verschlossen ist.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Verschlussteil (39) eine Metallklammer oder eine Kunststoffklammer ist, welche eine Endkante des zurückgebogenen zweiten Endbereichs (33) umschliesst.
7. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Überzug (37) gebildet ist durch eine Beschichtung oder Umgießung (23) des elastisch federnden Materials des Bandes (13), insbesondere durch eine Umspritzung (23) mit einem Zweikomponentenkunststoff.
8. Vorrichtung nach Anspruch 3 bis 7, gekennzeichnet durch Verzierungen (41), z.B. mit Schmucksteinen oder einem Aufdruck auf dem Überzug (37), oder durch eine Uhr (43) auf der Aussenseite des Überzugs (37).
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Überzug (37) an der Innenseite des Bandes (13) aus einem anderen Material besteht als der Überzug (37) auf der Aussenseite des Bandes (13).
10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Innenseite des Bandes (13) der Überzug (37) aus weichem Kunststoff, insbesondere Zweikomponentenkunststoff, oder Gummi gefertigt ist.
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Aussenseite des Bandes (13) der Überzug (37) aus Leder oder Kunstleder, Kunststoff oder Textilgewebe gefertigt ist.
12. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass an der Vorrichtung ein erster Sender und/oder Empfänger (43) angeordnet ist, welcher ausgerüstet ist, um mit einem zweiten, vom Band getrennten Sender und/oder Empfänger (45) zu

kommunizieren, und welcher ab einer bestimmten Entfernung der beiden Sender/Empfänger (43,45) voneinander einen Alarmton abgibt.



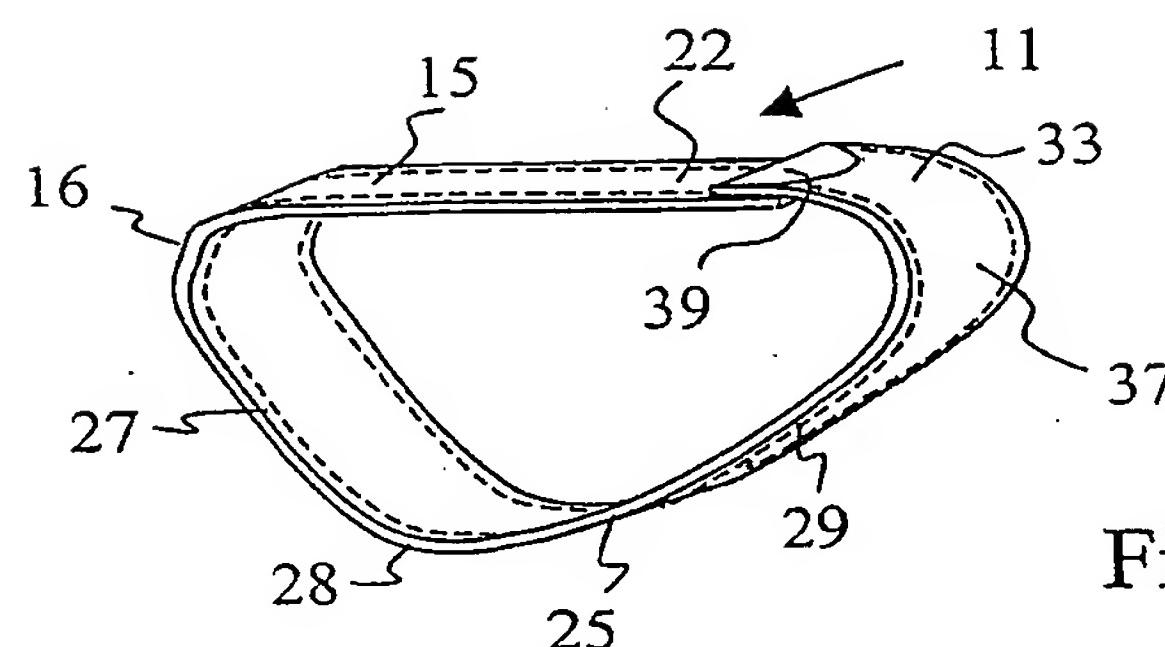


Fig. 4

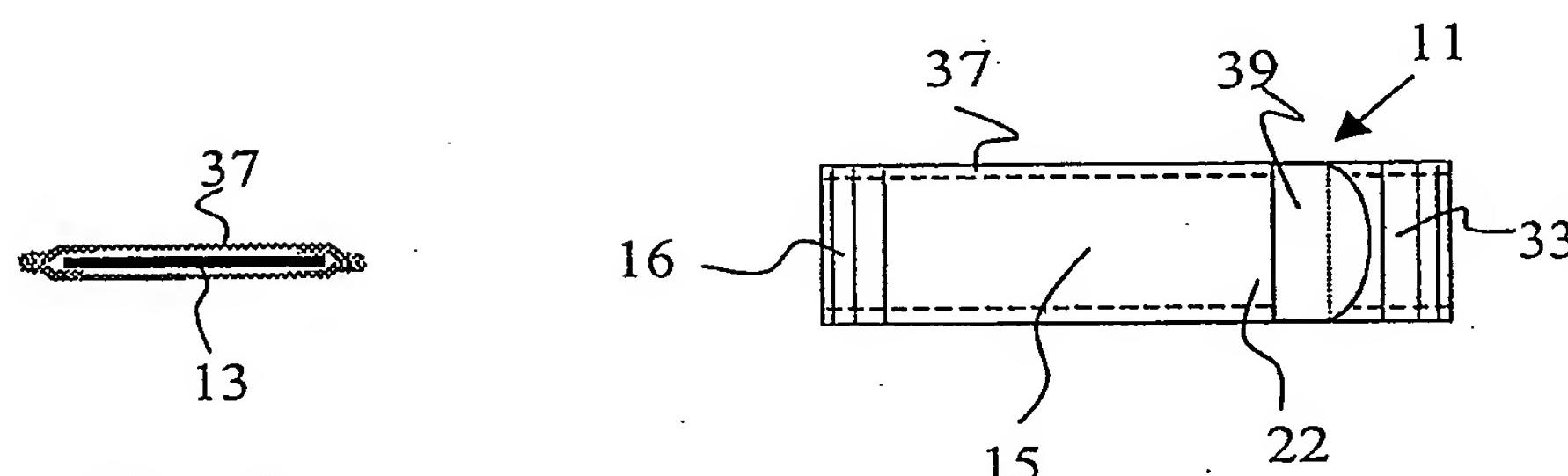


Fig. 5

Fig. 6

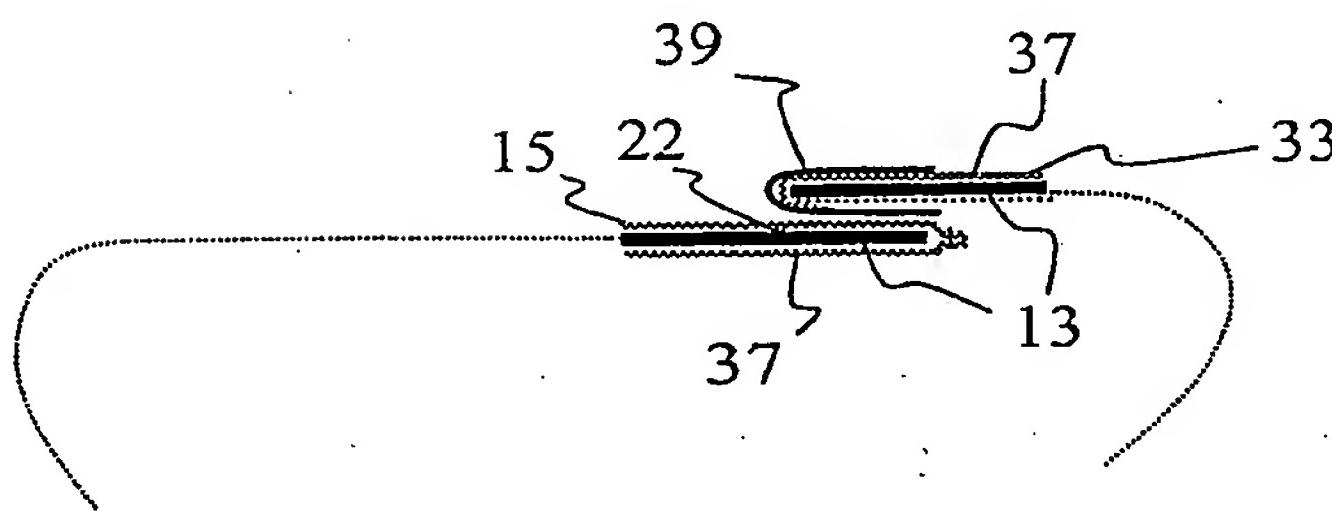


Fig. 7

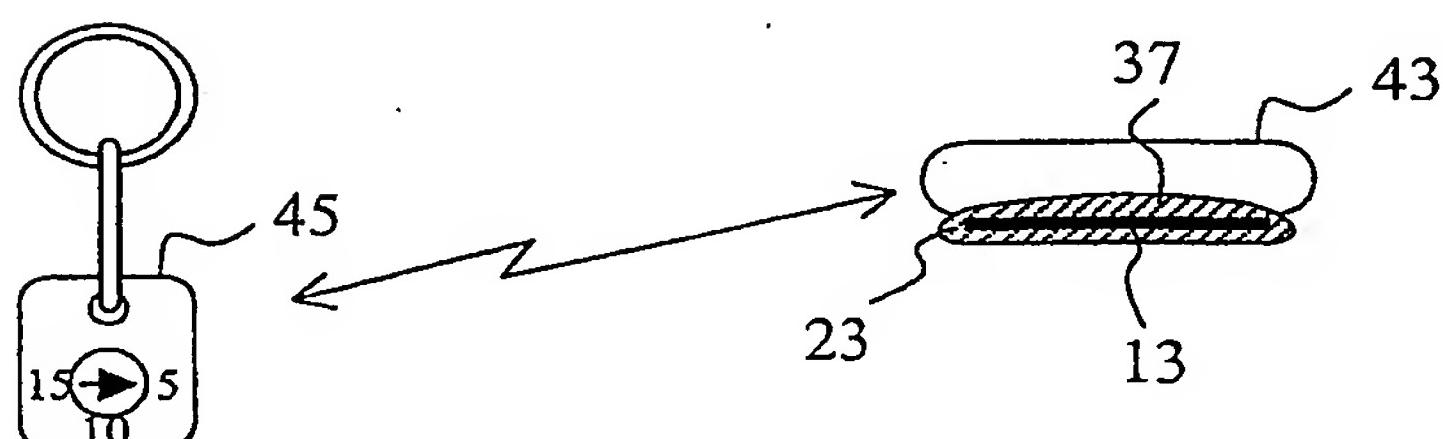


Fig. 8